

Neue Heimat für Koester-Schatz

STADTMUSEUM: Leihvertrag zwischen Gemeinde und Stiftung für 100 Jahre – Ausstellung besticht mit Blumen- und Entenbildern

KLAUSEN (mgp). Anlässlich der Eröffnung der Alexander-Koester-Ausstellung unterschrieben die Gemeinde und Michael Kohler, Vorstand der „Dr. Hans & Hildegard Koester Stiftung Dortmund“, den Leihvertrag für die Bilder der Koester-Stiftung. Damit kehren 100 Bilder und 300 Skizzen und Zeichnungen in Koesters Wahlheimat zurück.

„Wir haben keine Angst vor einer großen Sache“, erklärte Wilhelm Obwexer, der Präsident der Tinnestiftung, bei der Eröffnung der Ausstellung, „2025 wird das Kunst- und Kulturareal in Klausen eröffnet. Mit dem Land hat die Tinnestiftung einen seriösen finanziellen Partner im Boot.“

„Kunst und Kultur werden in Zukunft den Unterschied machen.“

Wilhelm Obwexer

Es sei eine einmalige Chance, sagte Obwexer, Klausen als Künstlerstadt in einer Welt des Umbruchs zu positionieren: „In Zukunft werden ‚soft facts‘ (weiche Faktoren) immer wichtiger werden. Kunst und Kultur sind solche Faktoren, die äußerlich nicht messbar sind, aber nachhaltig greifen. Das Produkt „Kultur und Kunst“ wird in Zukunft das sein, was den Unterschied in einer gleichgeschalteten Welt



Wilhelm Obwexer, der Präsident der Tinnestiftung, freut sich, dass der Bilderschatz des Malers Alexander Koester in Klausen eine neue Heimat gefunden hat.

ausmacht.“ Die Dauer-Leihgabe der Koester-Werke bilde eine solide Basis für das geplante Kunst- und Kulturareal.

Der Unterschrift zum Leihvertrag gingen Verhandlungen mit der „Dr. Hans & Hildegard Koester-Stiftung Dortmund“ voraus. Erste Kontakte fanden 2008 statt. Koesters Werke waren schon zu Lebzeiten des Künstlers hochdotiert. Seine Entenbilder kauften Kaiser Wilhelm II. und der italienische König Vittorio Emanuele III. Heute sind die Bilder für den Normalverbraucher unerschwinglich. Die Ausstel-

lung im Museum läuft bis Ende Oktober.

„Koesters Bildschatz bleibt nun endgültig in Klausen, weil Klausen der richtige Ort für sie ist. Ich bemerke ein Aufleben von Kunst und Kultur in der Stadt und junge Künstler, die die Szene aufmischen. Koesters Bilder sind über 100 Jahr alt. Ich wünsche mir, dass ihre Impulse 100 weitere Jahre über Südtirol hinausstrahlen“, sagte Kohler.

Museumsdirektor Christoph Gasser unterstrich, dass Koester als einziger Künstler der berühmten Künstlerkolonie Klau-

3 FRAGEN AN ...

Michael Kohler*



„Dolomiten“: 2008 wurde die Koester-Stiftung gegründet und Sie erhielten den Auftrag, den geeigneten Ort für eine Dauerleihgabe der Werke zu bestimmen. Was war ausschlaggebend, dass Sie Klausen die Koester-Bilder anvertrauen?

Michael Kohler: Ich bin Unternehmensberater und habe mir den Standort natürlich gut überlegt. Für die Leihgabe kamen mehrere Orte in Frage, aber nirgends habe ich eine dermaßen starke Zustimmung und Sympathie für Alexander Koester erlebt wie in Klausen. Das mag auch mit seiner Geschichte zu tun haben, mit der Liebe seines Lebens, die er in Klausen gefunden hat. Ich habe aber auch gespürt, dass die Kunst Koesters stark genug ist, das Künstlerleben in Klausen wieder aufleben zu lassen.

„D“: Was erwarten Sie nun?

Kohler: Keine Stadt in Südtirol hat sich so stark als Künstlerstadt profiliert wie Klausen. Ich wünsche mir, dass in Klausen viele junge Künstler Heimat finden. Koesters Kunst sollte als Initialzündung wirken, damit sie sich hier treffen, austauschen und befruchten.

„D“: So ein Schatz muss sachgerecht untergebracht werden ...

Kohler: Wir haben mit der Gemeindeverwaltung, die das Potential der Bilder sofort erkannt hat, und mit Direktor Gasser immer gut zusammengearbeitet. Ich bin vom Depot, in dem die Bilder gelagert werden, begeistert. Meine Vision: Wenn ich in 20 Jahren nicht mehr Stiftungspräsident sein werde und nach Klausen fahre, dann werde ich einen Ort erleben, in dem die Kunst angekommen ist. Und wenn ich irgendwo in Europa von Klausen spreche, dann werden die Leute ausrufen: „Ah, die Künstlerstadt!“

*** Kohler ist Vorstand der „Dr. Hans & Hildegard Koester Stiftung Dortmund“**

sen zur Wahlheimat erkoren hatte. Als Werbeträger brachte er den Ruf Klausens in die Welt hinaus. Mit der großzügigen Gabe der Koester-Bilder legen sei-

ne Nachfahren den Grundstein für das Kunst- und Kulturareal, das zum Markenzeichen der Stadt werden wird.